

Uni:Leute

Preise & Personalia: 2020

Gartenfreundin

Floria Landgräfin von Hessen unterstützt den Marburger Botanischen Garten

Börse auf

Der Notfallfonds der Uni Marburg half in der Pandemie, weil viele spendeten

Frauen & Männer

Die Philipps-Universität verlieh Frauenförderpreise

Wer im Glashaus sitzt, hat mehr Kraft zum Blühen.



ICH BLÜH FÜR
DICH.
SPENDE FÜR
MICH.

Spendenkonto:

IBAN DE72 5335 0000 0000 1174 98
Verwendungszweck: 84303159

Die Gewächshäuser des Botanischen Gartens Marburg beherbergen rund 8.000 seltene, exotische und zum Teil vom Aussterben bedrohte Pflanzen aus der ganzen Welt. Das macht sie zu einem wahren Schatz direkt vor unserer Haustür. Doch um die fast 50 Jahre alten Glashäuser für die Zukunft zu erhalten, müssen sie dringend modernisiert werden. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Gewächshäuser als Lernort, grüne Oase und Schutzraum der Biodiversität zu erhalten!

Philipps



Universität
Marburg



Botanischer
Garten
Marburg

Uni:Leute 2020 Inhalt

10

4

12

16

8



Einstieg Portal

„Öffne Herz und Börse!“..2
Was bewegt Menschen, die Geld für den Notfallfonds spendeten, der Studierende in der Coronavirus-Pandemie unterstützte?

Ehrungen, Ernennungen Preise

Schöne Töne.....4
Der Komponist Robin Hoffmann lehrt in Marburg und erhielt den Henze-Preis

Sie fördern Frauen.....6
Die Uni Marburg verlieh Frauenförderpreise

Mit Abstand die besten....8
Preiswürdige Doktorarbeiten

Jubiläen, Berufungen Persönlich

Gartenfreundin.....10
Spenden für den Garten: Floria von Hessen hilft

Sie reden mit.....12
Erfahrene und neue Senatsmitglieder im Portrait

Nachrufe.....14
Zum Tod von Lothar Beck und Ruth Klüger

Zum Schluss Perspektive

Marburg und der Meister.....16
Zwei CDs präsentieren Musik des Brahms-Schülers Gustav Jenner, der in Marburg wirkte

Impressum.....16

„Öffne Herz und Börse!“

Der Nothilfe-Fonds der Uni Marburg hilft Studierenden über die Corona-Pandemie

Für manche geht es um die Existenz: Die einen wissen kaum, wie sie ihr Geld ausgeben können – Theater und Konzertsäle sind geschlossen, Reisen fallen aus –, den anderen fehlt es am Nötigsten. „Einige müssen jetzt mit viel weniger auskommen; andere können jetzt viel weniger ausgeben“, konstatiert Elisabeth Schulte. Die Marburger Wirtschaftswissenschaftlerin hat die Konsequenz gezogen und schon gespendet – genau wie viele andere, die in den Nothilfefonds der Philipps-Universität eingezahlt haben; aus ihm erhalten Marburger Studierende Hilfe, wenn die Corona-Pandemie sie in eine wirtschaftliche Notlage gebracht hat.

Viele Studierende finanzieren ihr Studium normalerweise über Nebenjobs in der Gastronomie oder bei Veranstaltungen. All das ist jetzt weggebrochen. Ferner bieten die Mensen nur eine eingeschränkte Versorgung. Dadurch steigen die Kosten für den Lebensunterhalt. Viele Betroffene wissen nicht, wie sie für Miete und Essen aufkommen sollen.

Aus dem Nothilfefonds der Philipps-Universität können Studierende schnell und bedarfsgerecht einen Sofortzuschuss erhalten. Die Prüfung und Abwicklung übernimmt ein Team der Evangelischen Studierendengemeinde Marburg.

Mehr als 100.000 Euro sind in kurzer Zeit zusammengekommen, ein guter Teil davon durch die Stadt Marburg: Die Kommune reichte während des ersten Lockdowns Gutscheine an ihre Bürgerinnen und Bürger aus – viele spendeten den Betrag an den Nothilfefonds. Welch ein Herzensanliegen das Geben sein kann, belegt die nebenstehende Auswahl. Helfen fühlt sich einfach gut an!

„Für das Virus sind wir Menschen alle gleich. Aber die Krise, die Corona ausgelöst hat, betrifft nicht alle gleich. Dieser unterschiedlichen Betroffenheit, in der sich auch Strukturen sozialer Ungleichheit spiegeln, wenigstens etwas entgegenzuwirken, dazu möchte ich mit meiner Spende beitragen.“

Professor Eckart Conze,
Neuste Geschichte



Rolf Wegst



privat

„Ich hatte einfach spontan das Gefühl, helfen zu müssen. Schön, dass es diesen Nothilfefonds gibt!“

Brigitte Bunte, Fachbereich
Wirtschaftswissenschaften

„Das Virus hat gezeigt, wie fragil unser finanzielles System ist, besonders für Menschen wie Studierende, die auf Nebentätigkeiten angewiesen sind. Daher ist es selbstverständlich, dass Personen mit festem Einkommen jetzt helfen und teilen.“

Professor Peter
Graumann, Biochemie



Laackmann Photo



„Einige müssen jetzt mit viel weniger auskommen; andere können jetzt viel weniger ausgeben. Darauf kann ich mit meiner Spende an den Corona-Nothilfefonds wirksam reagieren. Vielen Dank für die Einrichtung!“
Professorin Elisabeth Schulte,
Institutionenökonomie



„Wer in diesen Zeiten das Privileg hat, ohne Einkommenseinbußen und Sorgen um seine wirtschaftliche Existenz leben zu können, sollte Herz und Geldbeutel weit öffnen für die, die in Not geraten sind.“
Professor Rainer Kessler,
Evangelische Theologie



„Viele Studierende sind auf einen Nebenerwerb angewiesen, um Studium und Lebensunterhalt zu finanzieren. Durch die Krise sind besonders viele der für sie typischen Jobs weggebrochen. Jetzt brauchen Studierende unsere Hilfe, schnell und unbürokratisch.“
Professorin Yvonne Zimmermann,
Medienwissenschaft

„Viele Studierende stehen momentan unverschuldet ohne Einkommen da und es fehlt ihnen an der technischen Infrastruktur für die Lehre auf Distanz. Daher ist es mir ein besonderes Anliegen, diesen Fonds zu unterstützen, damit sich Studierende wieder voll aufs Studium konzentrieren können und wir sie dabei begleiten.“
Professor Albrecht Fuess, Islamwissenschaft



„Studierende Eltern, Erst-Akademikerin oder pflegender Angehöriger: Immer mehr Menschen studieren bereits ‚ohne Corona‘ unter erschwerten Bedingungen. Ihnen eine Weiterführung ihres Studiums zu ermöglichen – dazu möchte ich beitragen.“
Nina Schumacher, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Philipps-Universität

Schöne



Bestnote: Der Komponist und Improvisationskünstler **Robin Hoffmann** (rechts) nahm am 30. Oktober 2020 im Theater Gütersloh den „Hans-Werner-Henze-Preis 2019“ entgegen. Der 1970 geborene Künstler lehrt am musikwissenschaftlichen Institut der Philipps-Universität. Sein kompositorisches Schaffen sei „von einer Leichtigkeit und einem ironisch-humorvollen Umgang mit Klängen geprägt, die höchst ansprechend sind, ohne je beliebig zu werden“, rühmte der Juryvorsitzende Matthias Löb. Die Würdigung sei „Balsam für die Seele“, freute sich der Preisträger: „Als Künstler im Bereich Neue Musik muss man schon einiges einstecken.“

Robin Hoffmann studierte Komposition in Essen und ist heute als Dozent in Marburg und Frankfurt am Main tätig. Künstlerisch sprengt er gerne Grenzen, bekennt er; oft auch mit einer Portion „romantischer Ironie“. Aber er komponiert nicht, um Kalauer zu servieren, sondern nutzt den Witz als „Zuspitzung musikalischer Formen“. Von Experimentierfreude kündeten bereits die Titel seiner Kompositionen: Hinter „Waidmanns Ruf und Wiederhall“ verbergen sich elektroakustische Klänge von Vogelpfeifen, „Der blutige Schaffner“ ist für ein Saxophon-Quartett geschrieben. Neugierig geworden? Soeben ist Hoffmanns jüngstes Werk „Dinge im Radio – Elektroakustische Kompositionen“ als CD erschienen.

>> Ellen Thun

Der mit 12.800 Euro dotierte Hans-Werner-Henze-Preis wird alle sechs Jahre vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe vergeben. Er ist nach dem 2002 verstorbenen Komponisten Hans Werner Henze (links) benannt.

Ehrungen und Ernennungen preisgekrönt

Der Marburger Chemiker **Prof. Dr. Ger- not Frenking** wurde mit dem „Erich-Hückel-Preis 2020“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet. Die mit 7.500 Euro dotierte Auszeichnung würdigt Frenkings Verdienste um die Untersuchung und Analyse verschiedenster Aspekte der chemischen Bindung.

Der Marburger Prähistoriker **Prof. Dr. Otto-Herman Frey** wurde mit der Goethe-Medaille geehrt – der höchsten Auszeichnung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Man könne Frey als „Vater der Keltenforschung“ bezeichnen, sagte die Hes-

sische Wissenschaftsministerin Angela Dorn bei der Verleihung. „Er hat ganz entscheidend dazu beigetragen, Hessen und sein bedeutendes archäologisches Erbe insgesamt in den Blick der internationalen archäologischen Forschung zu rücken.“ Frey hatte von 1976 bis zu seiner Emeritierung 1996 eine Professur für Vor- und Frühgeschichte an der Philipps-Universität inne.

Der Marburger Mediziner **Dr. Maik Luu** hat im Oktober für seine hervorragende Forschungsarbeit zur Bedeutung des Mikrobioms auf das Immunsystem den mit 5.000 Euro dotierten „Von Behring-Röntgen-Nachwuchspreis“ erhalten.

Töne

Der 26-jährige Wissenschaftler arbeitet am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene der Philipps-Universität.

Die Von Behring-Röntgen-Stiftung fördert sechs Medizinstudierende der Philipps-Universität: Stipendien für Abiturbeste gingen an **Maresa Nieländer, Helene Britzius, Jana Ronya Worsch, Maja Carlotte Heyden, Bibiane Kronemann** und **Sarah Schneider**.

Friedrich Bohl, Präsident der Von Behring-Röntgen-Stiftung und Mitglied des Hochschulrats der Philipps-Universität, wurde im März mit dem Hes-

sischen Verdienstorden ausgezeichnet. „Friedrich Bohl hat sich nicht nur als Politiker hohe Verdienste erworben, sondern sich vor allem auch als Ehrenamtlicher in verschiedenen Ämtern für die Belange der Gesellschaft eingesetzt“, betonte der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier.

Prof. Dr. Cornelia Keck, Professorin für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie an der Philipps-Universität, wurde im März 2020 mit dem „Marburger Förderpreis für Bio- und Nanotechnologie“ (MarBiNa) 2019 ausgezeichnet. Sie erhält den Preis für ihre Forschung zur Herstellung von Papier-

tabletten. Die Auszeichnung wird von der Initiative Bio- und Nanotechnologie (IBiNa) vergeben.

Dr. Christian Keller vom Marburger Institut für Virologie und Dr. Anke Osterloh (Forschungszentrum Borstel) wurden Anfang März mit dem „Memento Preis für vernachlässigte Krankheiten“ ausgezeichnet. Die internationale Jury würdigte durch den mit 5.000 Euro dotierten Preis ihre Beiträge und ihr Engagement für die Forschung an Rickettsien-Infektionen.

Der Marburger Chemiker **Prof. Dr. Eric Meggers** erhält einen „ERC Advanced

Katja Becker



Familienfreundliche Arbeitsbedingungen in der Medizin stärken

Katja Becker wird für ihr Engagement zur Förderung von Frauen sowie ihr Verständnis und ihre besondere Fürsorge für die Familienbedürfnisse der ihr anvertrauten Mitarbeiterinnen geehrt. Die Ärztin ist seit 2008 Professorin für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität und Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Sie setzt sich dafür ein, dass auch Frauen, die aus familiären Gründen in Teilzeit arbeiten möchten, ihre Leitungsfunktionen wenn möglich beibehalten können – dies ist nicht nur in der Medizin immer noch selten. Auch die Personalstruktur der Klinik spricht für sich, der Frauenanteil ist sowohl bei den Professorinnen als auch bei den Oberärztinnen und Oberärzten sowie bei den Beschäftigten sehr hoch. Darüber hinaus engagiert sich Becker als Mentorin des Deutschen Ärztinnenbundes.

Christian Stein

Dominik Heider



Hemmschwellen bei naturwissenschaftlichen Fächern abbauen

Dominik Heider, Professor für Bioinformatik am Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität Marburg, hat mit dem von ihm eingeführten Programm „Women in Science“ innerhalb der Universität, aber auch darüber hinaus deutliche Zeichen für die Förderung von Frauen in der Wissenschaft gesetzt. Ziel des Programms ist es, Studentinnen und Doktorandinnen die Angst vor einer Karriere in der vermeintlichen Männerdomäne zu nehmen und sie zu ermutigen, den Schritt in Richtung Forschung zu wagen. Zudem erhöht Heider aktiv den Frauenanteil in seiner Arbeitsgruppe: Sowohl auf Postdoc-Ebene als auch bei den Promovierenden beträgt dieser 50 Prozent. Ansporn für sein Engagement seien nicht zuletzt seine beiden Töchter, die am Beginn ihres Bildungsweges stünden und die er „in eine Zukunft ohne Diskriminierung in der Wissenschaft“ begleiten wolle, sagt er.

Christian Stein

Grant“ des Europäischen Forschungsrates (European Research Council). Die Fördersumme beträgt 2,3 Millionen Euro für fünf Jahre. Der Forscher arbeitet an der Entwicklung neuartiger Katalysatoren aus Metall. Sie sollen die Synthese von Molekülen beschleunigen, die eine händische Symmetrie aufweisen.

Gleich zwei Marburger Religionswissenschaftlerinnen wurden im Herbst mit Preisen bedacht: **Ramona Jelinek-Menke** wurde der „Fritz Stolz-Preis für Dissertationen“ der Schweizerischen Gesellschaft für Religionswissenschaft verliehen; **Carrie B. Dohe** wurde für ihr Projekt „Bienen für den Frieden“ von

der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Dr. Kilian Baumann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Marburger Klinik für Strahlentherapie, erhielt für seine Dissertation den „Behnken-Berger-Preis“ der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP).

Der Marburger Wirtschaftswissenschaftler **Prof. Dr. Oscar Stolper** hat für den Beitrag „Birds of a feather: the impact of homophily on the propensity to follow financial advice“ gemeinsam mit seinem Gießener Kollegen Prof. Dr. Andreas Waltherden den „Best Behavior

al Paper Award“ der Review of Financial Studies erhalten. Der Preis zeichnet unter allen im Journal veröffentlichten Studien den relevantesten Behavioral Finance-Beitrag des Jahres aus und ist mit 5.000 US\$ dotiert.

Prof. Dr. Adelheid Herrmann-Pfandt wurde für ihre Arbeit über „Das Menschen- und Kinderopfer im alten und modernen Indien“ mit dem Forschungspreis der Helmuth von Glasenapp-Stiftung ausgezeichnet.

Die Industrie- und Handelskammer hat im Oktober zwei Marburger Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet:

Pierre Hecker

Systemkritischen Wissenschaftlerinnen
in der Türkei Gehör verschaffen

Pierre Hecker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien der Philipps-Universität, setzt sich in besonderer Weise dafür ein, türkische Wissenschaftlerinnen und ihre Themen sichtbar zu machen. Das türkische Wissenschaftssystem steht durch die Politik der Regierung bereits seit Jahren stark unter Druck. Von Repressalien sind besonders Frauen betroffen, die sich im Rahmen der Petition „Academics for Peace“ engagiert haben. Viele wurden aus dem Universitätsdienst entlassen, strafrechtlich verfolgt und als angebliche Terrorhelferinnen stigmatisiert. Hecker, der seit 2017 das deutsch-türkische Forschungsprojekt „Atheism & The Politics of Culture in Contemporary Turkey“ leitet, organisierte Vorlesungsreihen mit betroffenen Wissenschaftlerinnen, bot Mentoring und beantragte Finanzierungshilfen.

Christian Stein

Sie fördern Frauen

Die Philipps-Universität
vergab ihre Frauenförder-
preise 2020

Dr. Sebastian Egli, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Geographie, erhielt den mit 5.200 Euro dotierten „IHK Wissenschaftspreis“ für seine Dissertation zum Thema „Satellite-based fog detection: A dynamic retrieval method for Europe based on machine learning“. **Sebastian Losekam** erhielt den Förderpreis der IHK und damit ein Preisgeld von 1.600 Euro für seine am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erstellte Masterarbeit.

Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni, **Romy Nothelfer** und **Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner** vom Medizinischen Zentrum für Zahn-, Mund- und

Kieferheilkunde der Philipps-Universität wurden mit dem „Oral-B-Preis für Kinderzahnheilkunde und Prävention 2020“ ausgezeichnet. Sie erhalten den Preis für eine Studie, die in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS entstanden ist.

Prof. Dr. Shu-Ming Li und sein Team vom Institut für Pharmazeutische Biologie und Biotechnologie der Philipps-Universität erhalten den mit 10.000 Euro dotierten „PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis“. Ausgezeichnet wird eine Publikation über die Naturstoffbiosynthese bei einem Tiefsee-Schimmel-

pilz, die im März 2020 in der Fachzeitschrift „Journal of the American Chemical Society“ erschien. Mit einem Preisgeld von insgesamt 40.000 Euro in vier Kategorien zählt die Auszeichnung zu den renommiertesten Wissenschaftspreisen im deutschsprachigen Raum.

Erstmals hat die Philipps-Universität 2020 den mit 2.500 Euro dotierten „Preis für Exzellente Promotionsbegleitung“ vergeben. Ausgezeichnet wurden **Prof. Dr. Gert Bange** (Fachbereich Chemie und Zentrum für Synthetische Mikrobiologie) sowie **Prof. Dr. Kathrin Siebold** (Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften).



Mit Abstand

Die Uni vergab Betreuungs- und Promotionspreise

Sie haben es drauf: „Die Auszeichnung soll Sie motivieren, den Weg in Wissenschaft und Universität weiterzugehen“, sagte Sabine Pankuweit (im Bild Mitte links), Marburger Uni-Vizepräsidentin für Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, als sie fünf frisch promovierte Männer und Frauen mit Promotionspreisen der Philipps-Universität für das Jahr 2019 ehrte.

Die Verleihung erfolgte am „Tag der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“. Insgesamt wurden 4.000 Euro Preisgeld vergeben. Anschließend wurden erstmals die Preise der Philipps-Universität für hervorragende Promotionsbetreuung verliehen. Die Auszeichnungen gingen an **Professorin Dr. Kathrin Siebold** sowie an **Professor Dr. Gert Bange**.

Dr. Theresa Roth: „Syntax, Semantik und Pragmatik religiöser Fachsprache. Eine Untersuchung am Beispiel altindogermanischer Ritualtexte“

Ritualtexte hielten in antiken Kulturen die korrekte Durchführung von Gebräuchen fest, die der Kommunikation mit Gottheiten dienten. Umbrische Inschriften aus Italien und hethitische Keilschrifttafeln aus Anatolien sind die Ausgangstexte der Dissertation von Theresa Roth (in der Bildmitte rechts), für die sie Methoden aus der Fachsprachenforschung, der Religions- und Kulturwissenschaft, der Psychologie und der Kognitionswissenschaft mit der historischen Sprachwissenschaft verbindet. Theresa Roth studierte Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft in Würzburg und Paris. Derzeit arbeitet sie an der Philipps-Universität im Akademienprojekt „Hethitische Festrituale“.

Dr. Jessica Wilde: „Die Fabrikation der Stadt. Entwurf einer Stadtforschung auf der Grundlage der Soziologie Bruno Latours“

Jessica Wilde zeigt in ihrer Doktorarbeit auf, wie eine Neuausrichtung der Stadtsoziologie aussehen kann, wenn man Städte als komplexe Mischung aus menschlichen und nichtmenschlichen Einheiten erforscht. Dabei werden nicht nur Sozialbeziehungen als strukturierende Elemente betrachtet, sondern ebenso Faktoren wie etwa Wasserversorgung oder U-Bahn-Linien. Die Arbeit erforscht auch, wie Ingenieure, Stadtplanerinnen oder Architektinnen mit Bebauungsplänen oder der Berechnung von voraussichtlichen Verkehrsströmen der Stadt eine Form geben und an der Herstellung der Stadt beteiligt sind. Jessica Wilde (nicht im Bild) studierte in Marburg. Nach der Promotion arbeitet sie nun bei einer Agentur in Potsdam.



am besten

Gabriele Neumann

Dr. Lars Bannow: „Optical and Electronic Properties of Semiconductor Materials”

Halbleitermaterialien tragen zum Beispiel zur Telekommunikation oder bei der Umwandlung von Energie in Solarzellen entscheidend bei. Lars Bannow untersucht in seiner Arbeit optische und elektronische Eigenschaften von neuartigen Halbleitermaterialien. Dabei kombiniert er zwei Verfahren: Mit der Dichtefunktionaltheorie berechnet er die elektronischen Eigenschaften, mit dem Halbleiter-Bloch-Ansatz die optischen Eigenschaften von Materialien. Die Kombination ermöglicht eine präzise Vorhersage der opto-elektronischen Eigenschaften mit einem Minimum an experimentellen Daten als Grundlage.

Lars Bannow (rechts im Bild) studierte in Darmstadt und Marburg. Er arbeitet heute in der Softwareentwicklung der Maschinenbau-Firma Schneider in Fronhausen.

Dr. Benedikt Klein: „The Surface Chemical Bond of Non-alternant Aromatic Molecules on Metal Surfaces”

Benedikt Kleins Doktorarbeit untersucht die Grenzflächen zwischen organischen Halbleitern und ihren Metallkontakten. Dazu muss man wissen: Moleküle mit alternierender Topologie besitzen Ringe mit einer geraden Anzahl an Atomen, bei Molekülen mit nicht-alternierender Topologie kommen auch Ringe mit einer ungeraden Anzahl an Atomen vor. Klein hat den Einfluss erforscht, den die Lage der einen oder anderen Molekülsorte auf die Eigenschaften von Grenzflächen ausüben. Der Chemiker weist nach, dass Moleküle mit nicht-alternierender Topologie eine stärkere Wechselwirkung mit Oberflächen zeigen. Benedikt Klein (nicht im Bild) studierte in Marburg. Derzeit arbeitet er an der University of Warwick in England.

Dr. Laura Czech: „The osmoprotectants and chemical chaperones ectoine and 5-hydroxyectoine: enzymes, import, export and transcriptional regulation”

Mikroorganismen müssen sich an ihren jeweiligen Lebensraum anpassen, um Wasserverluste und damit den Tod zu vermeiden. Die Arbeit von Laura Czech (ganz links im Bild) befasst sich damit, wie Kleinstlebewesen die Anpassung bewerkstelligen, wenn die Umwelt ihnen Wasser entzieht, zum Beispiel durch einen hohen Salzgehalt. Im Zentrum von Czechs Dissertation stehen zwei Substanzen, die nützliche physikalisch-chemische und funktionserhaltende Eigenschaften besitzen.

Laura Czech studierte in Marburg. Sie arbeitet derzeit am „Zentrum für Synthetische Mikrobiologie“ der Philipps-Universität.



Michael Holz

Engagiert für den Botanischen Garten Marburg: Schirmherrin Floria von Hessen unterstützt die Spendenkampagne zur Sanierung

Ernennungen | Jubiläen persönlich

Ernennungen

Prof. Dr. Stefanie Dehnen vom Fachbereich Chemie der Philipps-Universität wurde in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Leistungen und ihrer Persönlichkeit als Mitglied in die Leopoldina, die Nationale Akademie der Wissenschaften, gewählt. Dehnen bringt ihr fachliches Know-how in die Sektion Chemie ein.

Die Marburger Mikrobiologin und frühere Direktorin am Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie **Prof. Dr. Regine Kahmann** wurde im April 2020 zum auswärtigen Mitglied der britischen Königlichen Gesellschaft

(Royal Society) ernannt. Die Wahl stellt eine Anerkennung ihrer besonderen wissenschaftlichen Leistungen dar. Kahmann wurde außerdem zur neuen Marburger Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis berufen.

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, die in Marburg Chemie studierte, wurde mit großer Mehrheit – und als erste Frau – zur Rektorin der Universität Freiburg gewählt.

Die Marburger Mathematikerin **Prof. Dr. Ilka Agricola** wird die neue Präsidentin der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Sie tritt ihr Amt zum 1. Januar 2021 an.

Garten- Freundin

In ihrem eigenen Garten blühen im Frühling Tulpen und Allium-Gewächse; jetzt unterstützt Floria Landgräfin von Hessen die Spendenkampagne „Ich blüh für dich. Spende für mich“ als Schirmherrin. Die Kampagne der Philipps-Universität soll dazu beitragen, die Schau- und Sammlungshäuser aus den 1970er Jahren energetisch und denkmalgerecht zu sanieren. „Wir haben mit Floria Landgräfin von Hessen eine echte Gartenfreundin als Schirmherrin gewonnen“, betont Marburgs Uni-Präsidentin Katharina Krause. Offizieller Start der Kampagne ist im April 2021.

„Ein botanischer Garten ist wie die Welt im Kleinen“, erklärt die Schirmherrin. „Gewächshäuser sorgen dafür, dass Tausende von exotischen Gewächsen hier beste Bedingungen finden. Das muss so bleiben, und dafür will ich mich gerne einsetzen.“ Um Pflanzen wie der Titanwurz und der Riesenseerose dauerhaft ein Zuhause zu geben, müssen die Gewächshäuser aufwändig saniert werden. Ein Viertel der Bausumme von insgesamt fünf Millionen Euro muss die Universität mit Hilfe von privaten Spenden aufbringen.

Gewächshaus-Paten können sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen werden. Der Umfang der Patenschaften reicht von 8.160 Euro für ein Orchideen- oder Wildpflanzen-Anzuchthaus bis hin zu 207.000 Euro für das Tropenhaus. Bei der „Pflanzenfreund-Aktion“ können Interessierte aber schon mit Spenden ab 35 Euro mitmachen.

Zu Marburg hat Floria von Hessen im übrigen eine besondere Beziehung: Die Stadt war Witwensitz der Elisabeth von Thüringen, Stammutter des Hessischen Fürstenhauses.

>> Gabriele Neumann

Informationen: www.ich-blüh-für-dich.de

Die Marburger Vizepräsidentin für Studium und Lehre **Prof. Dr. Evelyn Korn** komplettiert den Vorstand der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“. Bund und Länder haben sie am 9. September 2020 zum Vorstand Wissenschaft der Stiftung berufen.

Prof. Dr. Carsten Paul, der in Marburg Jura studierte und heute Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität lehrt, wurde im Juli 2020 als Richter an den Bundesgerichtshof berufen. Zuvor war er Vizepräsident am Landgericht Marburg.

Das Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas hat einen neuen Direktor:

Der Linguist **Prof. Dr. Alfred Lameli** tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Jürgen Erich Schmidt an, der in den Ruhestand ging.

Angenommene Berufungen

Prof. Dr. Ina Dietzsch Europäische Ethnologie

Prof. Dr. Susann Gessner Didaktik der politischen Bildung

Prof. Dr. Sandra Götz-Lehmann Sprachdidaktik und Sprachwissenschaft des Englischen

Prof. Dr. Oliver Hantschel Biochemie

Prof. Dr. Martin Hirsch Künstliche Intelligenz

Prof. Dr. Andreas Kirschbaum Thoraxchirurgie

Prof. Dr. Esther Dominique Klein Erziehungswissenschaften, Spezialgebiet Schulentwicklungsforschung

Prof. Dr. Alfred Lameli

Germanistische Sprachwissenschaft, Spezialgebiet Regionalsprachenforschung

Prof. Dr. Lars Opgenoorth Pflanzenökologie und Geobotanik

Prof. Dr. Tanja Pommerening

Geschichte der Pharmazie und der Medizin

Prof. Dr. Vivien Procher Betriebswirtschaftslehre, Spezialgebiet Entrepreneurship und innovative Geschäftsmodelle

Im Senat der Uni Marburg geht es um die Geschicke der Hochschule. Wer sitzt da drin?

Gerade hat sie ihre Dissertation abgegeben – dadurch bleibt mehr Zeit für Hochschulpolitik: Daniela Pastoors vertritt seit Oktober 2020 die wissenschaftlichen Beschäftigten im Senat der Philipps-Universität, in enger Zusammenarbeit mit ihrer Senatsliste. Die Gewerkschafterin bringt jede Menge hochschulpolitische Erfahrung mit. Schon in ihrer Zeit an der Uni Münster engagierte sie sich in der Studierendenvertretung. Pastoors weiß indes auch, wie es den befr-

„Die Atmosphäre ist immer konstruktiv“: Im Sommer gewählt, ist im Herbst ein neuer Senat an der Philipps-Universität zusammengetreten. 17 Senatorinnen und Senatoren beraten über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, wie es das Hessische Hochschulgesetz festlegt: Was für Studiengänge werden eingeführt? Wer erhält eine Professur? Wie wird das Geld verteilt? Im akademischen Senat sind alle Statusgruppen der Uni vertreten: Professorinnen und Professoren haben gut die Hälfte der Sitze inne, der Rest verteilt sich auf wissenschaftliche Mitglieder, Studierende sowie administrativ-technische Beschäftigte. Wir haben vier der Mitglieder befragt.

stet Beschäftigten in Forschung und Lehre geht: Immerhin gehört sie selbst dazu. „Unser Senatsitz sorgt dafür, dass diese große und prekäre Gruppe mitgedacht wird“, sagt sie. So kann sie sich vorstellen, Teilzeit- und Jobsharingmodelle voranzubringen: Das bringe Entlastung und fördere den Nachwuchs.

Wie Berufswege in der Wissenschaft gelingen können, das treibt auch Albrecht Fuess um, der in seiner Karriere schon ein paar Schritte weiter ist: Fuess leitet das Fachgebiet Islamwissenschaft der Uni. Dem Senat gehört er seit 2012 als Vertreter der Professorinnen und Professoren an; dabei leitet ihn der Wunsch, eine tragfähige Zukunftsstrategie mitzuentwickeln. „Mir ist es wichtig, dass die Möglichkeiten, Wissenschaft zum Beruf machen zu können, ausgebaut werden“, sagt der Hochschullehrer, „etwa durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Wenn die Uni Promovierende und Studierende sehr gut qualifiziere, bringe das auch die Forschung voran. Außerdem möchte Fuess die internationale Zusammenarbeit gestärkt sehen. „Nicht immer finden sich Mehrheiten für eigene Vorstellungen“, berichtet er aus der Senatsarbeit, „aber die Atmosphäre ist immer konstruktiv“.

„Das Miteinander zwischen den Statusgruppen ist stärker geworden“, bestätigt Heike Heuser. Die Leiterin der Digitalisierungswerkstatt in der Unibibliothek vertritt im Senat die Beschäftigten aus Verwaltung und Technik. „Ich glaube, ich bin am längsten dabei, länger als die Präsidentin“, sagt Heuser; sie kenne sogar noch das Vorgängergremium aus den 1990er Jahren, den Konvent.

„Die Mitwirkungsrechte wurden immer

weniger“, beklagt die Gewerkschafterin, „aber die weitgehende Öffentlichkeit der Senatsarbeit macht es möglich, Themen nach außen zu tragen“. Ohne Konflikte gehe das nicht ab, gibt sie zu. Immerhin, „Spaß macht mir, neben der Vielfalt der Themen, wenn man aufgrund der langen Erfahrung und mit guten Argumenten über die Statusgruppen hinweg etwas erreichen kann.“

Lange Erfahrung in der Hochschulpolitik, ja, damit kann auch Lukas Ramsaier aufwarten, obwohl er ganz neu im Senat sitzt. Er vertritt die Studierenden aber schon länger, nämlich im Marburger AStA. „Eine Revolution werden wir im Senat nicht anzetteln“, sagt Ramsaier spöttisch mit Blick auf die Mehrheitsverhältnisse. Als Mitglied der Hochschulgruppe „Campusgrün“ nennt er Umwelt, Klima- und Verkehrspolitik als klassische Themen, für die er sich einsetzen wolle. Warum zum Beispiel keine Professuren für Nachhaltigkeit einführen? „Das wäre attraktiv für Studieninteressierte.“ Der Senator hat ein abgeschlossenes Lehramtsstudium in der Tasche, derzeit ist er unter anderem für Geographie auf Bachelor eingeschrieben. Er hält sich daher „viel Erfahrung mit Studium und Lehre“ zugute, das heißt: auch mit überlaufenen Vorlesungen und vollen Bussen. Er findet es wichtig, „den studentischen Blick im Senat zu haben“; schließlich gehe es darum, „den Leuten ein gutes Studierlebnis zu bieten“.

>> Johannes Scholten

Zwei sitzen schon länger im Senat, zwei sind neu – oben: Lukas Ramsaier und Daniela Pastoors, unten: Heike Heuser und Albrecht Fuess.

Prof. Dr. Ermin Malic Theoretische Physik der kondensierten Materie
Prof. Dr. Christian Rieger Numerik
Prof. Dr. Elmar Tischhauser IT-Sicherheit
Prof. Dr. Fabian Wolbring Neuere deutsche Literatur und Literaturdidaktik

25jährige Dienstjubiläen

Elke Averagesch Studienkolleg Mittelhessen
Dirk Hans Bamberger Universitätsverwaltung
Carina Beimborn Fachbereich (FB) Medizin
Katja Bender Fachbereich Chemie

Martina Blanck-Lubarsch-Andrießen Universitätsbibliothek
Torsten Bleike Universitätsverwaltung
Dorothea Bornholdt FB Medizin
Prof. Dr. Moritz Klaus Bünemann FB Pharmazie
Prof. Dr. Michael Alexander Cijssouw FB Germanistik und Kunstwissenschaften
Prof. Dr. Carsten Culmsee Fachbereich Pharmazie
Claudia d'Adamo FB Medizin
Christel Dehlinger Universitätsverwaltung
Irene Katharina Dippel-Hauser FB Physik
Jeanine Helga Dempt-Zinecker FB Medizin

Burkhard Daume FB Medizin
Prof. Dr. Lars Oliver Essen Fachbereich Chemie
Markus Farnung Universitätsverwaltung
Tobias Konrad Fukarek Universitätsverwaltung
Marco Göttig FB Biologie
Prof. Dr. Peter Ludwig Graumann Fachbereich Chemie
Erna Haemer Universitätsbibliothek
Reinhard Heuser Botanischer Garten
Sabine Klapper FB Pharmazie
Christiane Koch FB Pharmazie
Günter Köller FB Medizin
Dr. Jens Kruse Zentrum für Hochschulsport
Ewald Lauer Universitätsverwaltung



Sie reden mit



Walter Lauer FB Medizin
Nicole Löwer FB Medizin
Susanne Lüttelebrandt FB Pharmazie
Monika Moog Universitätsverwaltung
PD Dr. Sabine Müller-Brüsselbach
 FB Medizin
Prof. Dr. Dominik Oliver FB Medizin
Neslihan Özen FB Medizin
Alexander Platzner FB Physik
Andreas Rentzos Fachbereich Chemie
Prof. Dr. Bernhard Roling FB Chemie
Prof. Dr. Markus Roth FB Rechtswissenschaften
Dr. Katharina Schaal Universitätsarchiv
Oliver Schreiter FB Geschichte und Kulturwissenschaften

Katja Siebecke Studienkolleg Mittelhessen
Prof. Dr. Ulrich Tallarek FB Chemie
Dr. Rainer Viergutz Universitätsverwaltung
Rita Werner FB Medizin
Dr. Thomas Werther Studienkolleg Mittelhessen

40jährige Dienstjubiläen

Michael Boßhammer Universitätsverwaltung
Barbara Dinklage FB Mathematik und Informatik
Floris Elsaecker FB Pharmazie
Petra Grimmelbein FB Medizin

Monika Harms FB Medizin
Ellen Huth Universitätsverwaltung
Jutta Happel FB Mathematik und Informatik
Prof. Dr. Harald Lachnit FB Psychologie
Jürgen Müller Universitätsverwaltung
Roswitha Peldszus FB Medizin
Ralf Rößer FB Medizin
Roland Schmidt FB Medizin
Mechthild Simon FB Medizin
Herbert Trusheim Sprachenzentrum
Elvira Willscher FB Medizin

50jähriges Dienstjubiläum

Ingrid Nickel Universitätsbibliothek

Seine Leidenschaft galt der Biologie ebenso wie der Lehrerausbildung und dem Aufbau wissenschaftlicher Sammlungen. Am 3. September 2020 ist der Biologe und ehemalige Direktor des Zentrums für Lehrerbildung Lothar Beck nach schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren verstorben.

Insbesondere in der Malakozoologie, der Mollusken- oder Weichtierkunde, ist sein Name ein fester Begriff. Lothar Beck wurde früh zum international bekannten Experten für Gastropoden heißer Tiefseequellen. Internationale Tiefsee-Expeditionen pflegten ihre Mollusken-Funde nach Marburg zu senden um sie von ihm bestimmen zu lassen.

Über die Jahre trat zunehmend die Fachdidaktik in den Vordergrund. Von 2009 bis 2018 war Beck Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Lehrerbildung. Zuvor hatte er sich bereits viele Jahre in verschiedenen Gremien und Funktionen für das Lehramtsstudium engagiert. Er gestaltete damit die Entwicklung der Lehrerbildung an der Philipps-Universität und des Zentrums wesentlich mit.

Neben der Modularisierung des Lehramtsstudiengangs und der Entwicklung einer gemeinsamen, alle Fächer verbindenden Studienordnung wirkte Beck an der Umstrukturierung der schulpraktischen Studien ebenso mit wie an der Reorganisation des Zentrums für Lehrerbildung. Als außerplanmäßiger Professor für die Evolution und Systematik der Tiere hat er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Oktober 2018 zudem die Arbeitsgruppe Fachdidaktik der Biologie geleitet.

Auch unter schwierigen Bedingungen behielt Lothar Beck seinen Humor und seine Besonnenheit. Für all das gilt ihm großer Respekt und tief empfundener Dank. Die Kollegien des Zentrums für Lehrerbildung und des Fachbereichs Biologie trauern um einen leidenschaftlichen Zoologen, einen engagierten Lehrerbildner und um den im persönlichen Miteinander stets zugewandten, fröhlichen und umsichtigen Menschen Lothar Beck.



Lothar Beck

Nachruf auf den verstorbenen Biologen und Lehrerbildner

Der Mediziner **Professor Dr. Walter Krause** ist am 8. Dezember 2019 kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahrs verstorben. Von 1979 an bis zu seiner Pensionierung 2005 hatte er eine Professur für Andrologie an der Philipps-Universität inne und war am Medizinischen Zentrum für Hautkrankheiten tätig. Er entwickelte die Marburger Andrologie zu einem Kompetenzzentrum für unfruchtbare Paare.

Im Alter von 90 Jahren ist am 27. Dezember 2019 der Historiker **Professor Dr. Hans Hellmut Seier** verstorben. Er lehrte von 1970 bis zu seiner Emeritierung 1994 Neuere und Neueste Geschichte an der Philipps-Universität. Der Hochschullehrer forschte unter anderem über Verfassungsgeschichte, hessische Landesgeschichte sowie die Geschichte des politischen Liberalismus. Von 1977 an war er Mitglied der Historischen Kommission für Hessen.

Der Marburger Mathematiker **Professor Dr. Klaus Böhmer** ist am 25. März 2020 in seinem 84. Lebensjahr verstorben. Von 1980 bis zu seiner Pensionierung 2001 hatte er eine Professur für Numerik an der Philipps-Universität inne. Er war maßgeblich am Aufbau des Fachgebietes Angewandte Mathematik beteiligt und unterstützte die Erweiterung des Fachbereichs um das Fach Informatik. Seine Leidenschaft galt nicht nur der Mathematik, sondern auch der klassischen Musik und der Erörterung theologischer Fragestellungen.

Der Marburger Romanist **Professor Dr. Bodo Guthmüller** ist am 2. April 2020 im Alter von 83 Jahren verstorben. Mehr als zwanzig Jahre lang, von 1980 bis 2002, prägte er die Marburger Romanistik. Seine Forschungsschwerpunkte lagen insbesondere auf den Gebieten der antiken Mythologie und des italienischen Renaissancehumanismus. Er war „Chevalier des Palmes Académiques“ und Mitglied der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Die Ehrensenatorin der Philipps-Universität **Dr. Dr. h. c. Marie Luise Zarnitz** ist am 1. Juli 2020 im Alter von 93 Jahren verstorben. Die Chemikerin arbeitete von 1960 bis 1964 am Max-Planck-Institut für Biologie in Tübingen und wechselte dann zur Volkswagen-Stiftung, wo sie bis 1989 tätig war. In Anbetracht Ihrer Verdienste um die Förderung der Philipps-Universität wurde die Kunstsammlerin 1996 zur Ehrensenatorin ernannt: Ihre Unterstützung des Bildarchivs Foto Marburg habe die Universität Marburg zum Zentrum der kunstgeschichtlichen Dokumentation in Deutschland gemacht.

Im Alter von 76 Jahren ist am 8. Juli 2020 der Marburger Wirtschaftswissenschaftler **Professor Dr. Helmut Leipold** verstorben. Der Hochschullehrer war von 1971 bis 2008 an der Philipps-Universität tätig. Er war Mitglied des Marburg Centre for Institutional Economics (MACIE) und forschte im Bereich der Institutionenökonomie, insbesondere zum Verhältnis ökonomischer und politischer Systeme. Sein besonderes Interesse galt unterschiedlichen ökonomischen, politischen und rechtsstaatlichen Ordnungen.

Am 13. August 2020 ist der Marburger Physiker **Professor Dr. Richard M. Weiner** verstorben. 1930 in Czernowitz (Rumänien) geboren, überlebte er das jüdische Ghetto; im Jahr 1958 wurde er promoviert. 1969 gelang ihm die Flucht in den Westen. Er forschte zunächst am Europäischen Zentrum für Kernforschung (CERN) und hatte von 1974 an eine Professur für Theoretische Physik an der Philipps-Universität inne;

seine Arbeitsschwerpunkte lagen auf dem Gebiet der Teilchenphysik. Außerdem veröffentlichte Weiner zwei Science-Fiction-Romane, zuletzt im Juli 2020 das „Tagebuch eines Denkcomputers“ im Verlag Literaturwissenschaft.de.

Im Alter von 98 Jahren ist am 8. August 2020 der Marburger Urologe **Professor Dr. Gerhard Rodeck** verstorben. Er war von 1961 bis zu seiner Emeritierung 1990 am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität tätig. Von 1970 an leitete er die neu gegründete Urologische Universitätsklinik und übernahm den ersten Marburger Lehrstuhl für Urologie. Er forschte unter anderem über die Entstehung von Nierensteinen. Im Jahr 1972 führte er die erste Nierentransplantation in Marburg durch.

Der Marburger Mediziner **Professor Dr. Arne König** ist am 25. August 2020 im Alter von 54 Jahren verstorben. Von 1995 an war er am Marburger Universitätsklinikum tätig, zuletzt als Oberarzt. An der Philipps-Universität lehrte er seit 2006 als außerplanmäßiger Professor. Für seine Forschung über molekulargenetische Ursachen von Hauterkrankungen erhielt er im Jahr 2000 den Gottron-Just-Wissenschaftspreis. Sein besonderer Einsatz galt der Lehre, er erhielt regelmäßig Bestnoten von den Studierenden und wurde wiederholt mit dem Preis der Lehre des Fachbereichs ausgezeichnet.

Am 1. Oktober 2020 verstarb der Mediziner **Professor Dr. Dietrich Schachtschabel** im Alter von 88 Jahren. Nach Stationen an der Harvard Medical School in Boston und dem Medical Nobel Institute in Stockholm folgte er 1971 dem Ruf an das Marburger Institut für Physiologische Chemie. Bis zur Pensionierung 1998 forschte er insbesondere auf dem Gebiet des Tumorstadiums und der Zellalterung. Im Jahr 2004 ernannte ihn die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie zum Ehrenmitglied.

Der Präsident des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft BVMW, **Mario Ohoven**, ist am 31. Oktober 2020 im Alter von 74 Jahren infolge eines Verkehrsunfalls gestorben. Er war seit 2003 Vorsitzender des Kuratoriums der Forschungsstelle mittelständische Wirtschaft der Philipps-Universität.

Nach langer Krankheit ist am 29. Februar 2020 **Anna Britschock** im Alter von 62 Jahren verstorben. Sie war über 25 Jahre am Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität beschäftigt.

Am 28. Juli 2020 ist **Doris Bals** im Alter von 62 Jahren verstorben. Sie war 21 Jahre am Marburger Institut für Anatomie und Zellbiologie des Fachbereichs Mathematik tätig.

Im Alter von 58 Jahren ist am 19. Juli 2020 **Angela Hartmann** verstorben. Sie war 35 Jahre am Institut für Pathologie der Philipps-Universität beschäftigt.

Am 5. August 2020 ist im Alter von 63 Jahren **Dr. Vuslat Müller-Karpe** verstorben. Die passionierte Archäologin war viele Jahre am Marburger Institut für Früh- und Vorgeschichte tätig.

Im Alter von 57 Jahren ist am 29. September 2020 **Annette Seip** verstorben. Sie war von 1989 an zunächst an der Klinik für Gastroenterologie und von 2002 an am Institut für Anatomie und Zellbiologie tätig.



Ruth Klüger

Zum Gedenken an die Brüder-Grimm-Preisträgerin

Die Philipps-Universität trauert um Ruth Klüger, Brüder-Grimm-Preisträgerin des Jahres 2014. Am 6. Oktober 2020 ist die Autorin, Germanistin und Holocaust-Überlebende im Alter von 88 Jahren im kalifornischen Irvine nach langer Krankheit gestorben.

Ruth Klüger wurde 1931 in Wien geboren. In ihrer Autobiographie „weiter leben. Eine Jugend“ berichtet sie in eindrücklichen, lange nachhallenden Sätzen von ihrer Kindheit im vom Antisemitismus der 1930er Jahre geprägten Wien, von der Deportation als Elfjährige gemeinsam mit ihrer Mutter in die KZs Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau und Christianstadt, vom Mord an Bruder und Vater. Es ist ein Buch, das im dichten Gewebe von Erinnerung und Gegenwartsreflexion zu den wichtigsten Texten der Holocaust-Literatur gehört und uns angeht: im Bloßstellen des Begriffs „Vergangenheitsbewältigung“ ebenso wie in der Adressierung, denn die Widmung lautet: „Den Göttinger Freunden ... ein deutsches Buch“. Seit den späten 1980er Jahren ist sie, die 1947 in die USA emigrierte und dort in Princeton und Irvine als Germanistik-Professorin lehrte, immer wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

In ihrem literaturwissenschaftlichen Werk zeigt sich Ruth Klüger als scharfsichtige Intellektuelle und streitbare Feministin, die den in Literatur sedimentierten Terror offenlegt. Lange vor der #metoo-Bewegung fokussiert sie in ihrem Essay „Frauen lesen anders“ das Skandalon sexualisierter Gewalt im Zentrum zahlreicher Werke der Weltliteratur, lässt Goethes Heideröslin „me too“ sagen. In ihrer Marburger Preisrede hatte die Autorin die Grimm-Märchen in ihrer Eigenart als „Mädchenmärchen“ vorgestellt, als spielerische „Ermächtigung des weiblichen Geschlechts“. Mit der Verleihung des Brüder-Grimm-Preises würdigte die Philipps-Universität Ruth Klüger als „eine der gegenwärtig bedeutendsten Intellektuellen deutscher Sprache“ – ihre Stimme wird fehlen.

>> Marion Schmaus im Namen der-Grimm-Kommission

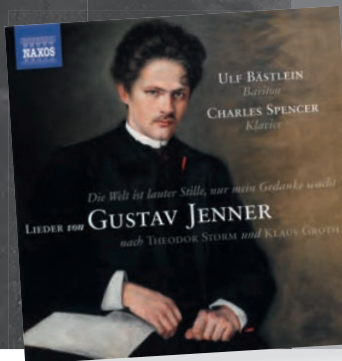


Marburg und der Meister

Johannes Brahms wollte nie Komposition lehren. Der Mann, der auf dem Foto hinter ihm steht, war sein einziger Schüler: Gustav Jenner kam nach prägenden Lehrjahren bei dem Meister in Wien als Akademischer Musikdirektor an die Universität Marburg. Hundert Jahre nach Jenners Tod präsentieren zwei Einspielungen Werke des gebürtigen Nordfriesen. Der Bariton Ulf Bästlein und sein Begleiter Charles Spencer am Klavier widmen sich den Liedern, die Jenner nach Gedichten seines Förderers Klaus Groth sowie von Theodor Storm schrieb. Ein musikalischer Neuerer war Jenner gewiss nicht, doch dank der nuancenreichen Interpretationen kann man entdecken, wie effektiv er die Emotionalität der Gedichte in Musik zu setzen wusste. „Manchmal reichen wenige Worte und Töne, um trotzdem viel zu sagen“, schwärmte Susanne Pütz im Hessischen Rundfunk. Auch Jenners Klavierwerke bleiben ganz der Spätromantik verhaftet. Die gebürtige Marburgerin Solvejg Henkhaus bietet in ihrer aktuellen CD einen beispielhaften Querschnitt durch Jenners Schaffen – „absolut hörensenswert“, rühmt Guido Krawinkel auf klassik-heute.com, „Henkhaus legt ein mehr als überzeugendes Plädoyer für diese Musik ab.“ >> js

Ulf Bästlein, Bariton & Charles Spencer, Klavier: Lieder von Gustav Jenner, Naxos 2020 (8.551422), 10,95 Euro

Solvejg Henkhaus: Gustav Jenner Piano Works, CPO 2020 (555 306-2), 12,99 Euro



Uni:Leute 2020 impresum

Uni:Leute 2020 erscheint als Beilage zum Marburger Unijournal, Ausgabe Winter 2020/21 (ISSN 1616-1807)

Herausgeberin: Die Präsidentin der Philipps-Universität Marburg

Redaktion: Ellen Thun (et), Johannes Scholten (js, verantwortlich) Mitarbeit: Christina Mühlenkamp (mü), Dr. Gabriele Neumann (gn)

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wider

Kontakt: Tel. 06421/28-26118, Fax 06421/28-28903 E-Mail: unijournal@uni-marburg.de

Titelfoto: Michael Holz

Grafik: M.MEDIA, E-Mail: m-mediaarcor.de
Druck: Silber Druck oHG, E-Mail: info@silberdruck.de
Auflage: 5.000

Erscheinungsweise: Uni:Leute erscheint einmal jährlich



**INTERESSE AN
GESUNDHEITS-
BERUFEN?**

Wir sind die
richtige Adresse!

**DIE KREISKLINIKEN IN HOFGEISMAR UND
WOLFHAGEN – IN IHRER NÄHE UND RUND
UM DIE UHR FÜR SIE DA!**

SO ERREICHEN SIE UNS Hofgeismar: **05671/810**
Wolfhagen: **05692/400**



Jörg Bendix



Einblick in die Forschung

Die Broschüren "**Forschen in Marburg**" (dt.) und "**Research in Marburg**" (engl.) der Philipps-Universität, Marburg 2020, 108 Seiten + 16 Seiten Anhang sind kostenfrei über die Pressestelle erhältlich:

www.uni-marburg.de/publikationen,

Download: www.uni-marburg.de/de/universitaet/presse/publikationen

HESSSEN



ICH FEIER DICH,
WENN DU
ABSTAND HÄLTST.

HESSSEN, **BLEIBT** BESONNEN!